

## Rundschreiben Nr. 19/2024

- 1 Öffnung des Gründungs- und Wachstumskredits für Betriebsmittelfinanzierungen
- 2 Unterstützung der vom aktuellen Hochwasser bzw. Starkregen betroffenen gewerblichen Unternehmen und freiberuflich Tätigen im Gründungs- und Wachstumskredit

### 1 Öffnung des Gründungs- und Wachstumskredits für Betriebsmittelfinanzierungen

Um dem geänderten Finanzierungsbedarf der Wirtschaft und der wachsenden Rolle von Betriebsmittelfinanzierungen Rechnung zu tragen, erweitert die LfA ihren Gründungs- und Wachstumskredit (GuW) um die Förderung von Betriebsmitteln.

Grundsätzlich kann damit künftig der anfallende Betriebsmittelbedarf, wie Personalkosten (z. B. Löhne und Gehälter), Fort- und Weiterbildungskosten, Mieten, Kautionen, Marketingkosten, Beratungskosten, Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Genehmigungskosten gefördert werden. Für die Finanzierung von Betriebsmitteln gilt eine maximale Laufzeit von 5 Jahren. Die Übernahme einer 60%igen Haftungsfreistellung ist auch für Betriebsmittelfinanzierungen möglich. Bei Betriebsmittelfinanzierungen reicht als Nachweis eine Gutschrift des Darlehensbetrags auf einem Geschäftskonto des geförderten Unternehmens aus. Das in Anlage beigefügte Merkblatt „Verwendungsnachweisführung“ wurde entsprechend angepasst.

Das entsprechend angepasste und ab sofort gültige Merkblatt „Gründungs- und Wachstumskredit“ ist beigefügt. Die aktualisierten, gleichfalls ab sofort gültigen Vergabegrundsätze des Gründungs- und Wachstumskredits (GuW) können im Bankenportal der LfA ([www.lfa.de](http://www.lfa.de)) abgerufen werden. Im Merkblatt und in den Vergabegrundsätzen wurden zusätzlich zu den Anpassungen aufgrund der neuen Betriebsmittelfinanzierung weitere Klarstellungen vorgenommen; die jeweiligen Änderungen sind mit Randstrichen gekennzeichnet.

## 2 Unterstützung der vom aktuellen Hochwasser bzw. Starkregen betroffenen gewerblichen Unternehmen und freiberuflich Tätigen im Gründungs- und Wachstumskredit

Flankierend zu den von der Bayerischen Staatsregierung beschlossenen Flutschaden-Soforthilfen unterstützt die LfA Förderbank Bayern die vom aktuellen Hochwasser bzw. Starkregen geschädigten Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und freiberuflich Tätige in Bayern. Die Hilfe erfolgt im Rahmen des Gründungs- und Wachstumskredits. Für vom Hochwasser bzw. Starkregen Betroffene gelten hier folgende Verbesserungen:

- In Anbetracht der außergewöhnlichen Umstände werden Ausnahmen von der Vorbeginnklausel zugelassen, wenn im Einzelfall triftige Gründe vorliegen. Darlehenszusagen sind in diesen Fällen aus beihilferechtlichen Gründen nur auf Grundlage der De-minimis-Verordnung möglich.
- Die GuW-Förderung umfasst künftig auch Ersatzinvestitionen einschließlich der Wiederbeschaffung von durch Schadensereignisse vernichtete Warenlager. Diese Verbesserung gilt dauerhaft und für alle Förderadressaten.

Für Fragen zu den öffentlichen Finanzierungshilfen und für die Anforderung von Informationsmaterial stehen Ihnen die Mitarbeiter/-innen unserer Förderberatung telefonisch unter 089 / 21 24 - 10 00 oder per E-Mail unter [beratung@lfa.de](mailto:beratung@lfa.de), montags bis donnerstags von 8 Uhr bis 18 Uhr sowie freitags von 8 Uhr bis 15 Uhr, zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

LfA Förderbank Bayern

Anlagen

## Merkblatt „Gründungs- und Wachstumskredit GuW“

(Vergabegrundsätze entsprechend Antragsvordruck 100 Tz. 9.6 Bestätigungen)

- für Gründungsvorhaben außerhalb (GK5) bzw. innerhalb (GK6) des GuW-Fördergebiets und
- für Wachstumsvorhaben außerhalb (WK5) bzw. innerhalb (WK6) des GuW-Fördergebiets

Der Gründungs- und Wachstumskredit wird zinsgünstig aus dem ERP-Förderkredit KMU der KfW sowie von der LfA Förderbank Bayern refinanziert und der Gründungskredit überdies aus Haushaltsmitteln des Freistaats Bayern zinsverbilligt.

### 1 Kreditnehmerkreis

Antragsberechtigt sind natürliche Personen sowie kleine und mittlere Unternehmen im Sinne der EU-Definition (siehe Merkblatt „Beihilferechtlich relevante Bestimmungen und Definitionen“, KMU-Kriterium) mit Betriebsstätte oder Niederlassung in Bayern. Die Antragstellenden müssen in Ausübung oder zur Aufnahme einer gewerblichen oder selbständigen freiberuflichen Tätigkeit handeln.

Natürliche Personen sind unter folgenden Voraussetzungen antragsberechtigt:

- Sie sind fachlich und kaufmännisch qualifiziert für die unternehmerische Tätigkeit.
- Sie haben einen hinreichenden unternehmerischen Einfluss im Unternehmen. Förderschädlich ist ein Stimmenanteil anderer Gesellschafter, der autonome Satzungsänderungen ermöglicht.
- Sie sind zur Geschäftsführung und Vertretung des Unternehmens befugt und aktiv in der Unternehmensführung tätig.

#### Nicht antragsberechtigt sind

- Unternehmen in Schwierigkeiten nach EU-Definition (siehe Tz. 7 Merkblatt „Beihilferechtlich relevante Bestimmungen und Definitionen“),
- Unternehmen oder freiberuflich Tätige, die einer früheren Beihilferückforderungsanordnung der EU nicht nachgekommen sind,
- politisch meinungsbildende Medienunternehmen (z. B. Zeitungsverlage, Rundfunk- und Internetanbieter mit politischen Inhalten),
- Unternehmen des Profisports,
- Kreditinstitute, Versicherungen oder vergleichbare Finanzinstitutionen, die dem KWG unterliegen,
- Treuhandverhältnisse.

### 2 Verwendungszweck

Für folgende Maßnahmen können Darlehen gewährt werden:

- Investitionen,
- Gründungen, tätige Beteiligungen und Übernahmen
- Waren,
- Betriebsmittel.

#### Nicht förderfähig sind:

- Vorhaben, die eine Förderung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) bzw. dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) erhalten,
- Vorhaben, die eine Förderung aus einem Landwirtschaftsprogramm erhalten
- Umschuldungen,
- Nachfinanzierungen bereits begonnener beziehungsweise abgeschlossener Vorhaben,
- Sanierungsvorhaben,
- Stille Beteiligungen,

- Entgeltliche und sonstige Vermögensübertragungen (z. B. käuflicher Erwerb)
  - zwischen verbundenen Unternehmen im Sinne des § 15 AktG bzw. die Übernahme des geförderten Unternehmens in einen solchen Unternehmensverbund
  - zwischen Unternehmen und deren Gesellschaftern
  - im Rahmen bzw. infolge von Betriebsaufspaltungen
  - zwischen Ehegatten bzw. Lebenspartnern
  - sowie der Erwerb eigener Anteile
- und die Umgehungen der vorgenannten Tatbestände (z. B. durch Treuhandgeschäfte).
- Investitionen in wohnwirtschaftlich genutzte Immobilien,
- Vorhaben zur alleinigen Übernahme von Unternehmensanteilen im Sinne von Finanzinvestitionen.

Die Vorgaben des Merkblatts „Ausschlussliste der LfA Förderbank Bayern für Programmkredite und Bürgschaften“ sind zu beachten.

### 3 Darlehensbedingungen

#### 3.1 Zinssatz und Risikogerechtes Zinssystem

Der Zinssatz für die Darlehen wird zwischen Hausbank und Endkreditnehmer in Abhängigkeit von Bonität und Besicherung – innerhalb vorgegebener Grenzen – individuell vereinbart (siehe Merkblatt „Kreditnehmerinformation zum risikogerechten Zinssystem“).

Gründer und junge Unternehmen, die weniger als 5 Jahre am Markt aktiv sind, erhalten eine höhere Zinsverbilligung als etablierte Unternehmen.

Vorhaben im GuW-Fördergebiet profitieren von einem besonders günstigen Zinssatz. Dieses umfasst die folgenden Kreise / kreisfreien Städte:

- Cham
- Freyung-Grafenau
- Hof (Landkreis und kreisfreie Stadt)
- Kronach
- Neustadt an der Waldnaab
- Regen
- Schwandorf
- Tirschenreuth
- Weiden in der Oberpfalz
- Wunsiedel im Fichtelgebirge.

Die risikoabhängigen Zinsobergrenzen, Angaben zu Darlehenslaufzeiten und zum Auszahlungssatz können unserer aktuellen Übersicht der Darlehensbedingungen entnommen werden.

Es gelten die Konditionen des Zusagedatums der LfA. Die Hausbank wird den Endkreditnehmer über die Zusage der LfA entsprechend unterrichten und die Konditionen vereinbaren.

#### 3.2 Konditionen

Der Darlehenshöchstbetrag beträgt 10 Mio. EUR je Vorhaben. Der Finanzierungsanteil des Darlehens beträgt bis zu 100 % des förderfähigen Vorhabens.

Bei im Anlagevermögen aktivierbaren Wirtschaftsgütern ist die Darlehenslaufzeit frei wählbar; sie soll sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzung orientieren. Ausnahme: Die 2-jährige Darlehenslaufzeit steht nur für Betriebsmittel- und Warenfinanzierungen zur Verfügung.

Waren in Verbindung mit Investitionen können zu den Laufzeiten dieser Investitionsfinanzierungen berücksichtigt werden. Waren, die nicht von Investitionen begleitet werden, sind mit Darlehenslaufzeiten von bis zu 10 Jahren finanzierbar.

Für die Finanzierung von Betriebsmitteln gilt eine maximale Laufzeit von 5 Jahren.

Soweit sachlich begründet, besteht die Möglichkeit, das Vorhaben in mehrere Darlehen aufzuteilen (z. B. differenziert nach unterschiedlichen Laufzeiten oder mit und ohne Haftungsfreistellung „HaftungPlus“). Auch können abweichend von den Standardlaufzeiten verkürzte Gesamtlaufzeiten (ganzjährig, mindestens 3 Jahre) und Tilgungsfreijahre (mindestens 1 Freijahr) beantragt werden.

Für nicht abgerufene Darlehensbeträge wird nach Ablauf eines bereitstellungsprovisionsfreien Zeitraums von 6 Monaten (gerechnet vom Tage der Darlehenszusage der LfA an) bis zum vollständigen Abruf oder einem Verzicht auf das Darlehen, spätestens bis zum Ablauf der Abruffrist des Darlehens (ein Monat vor Tilgungsbeginn) eine Bereitstellungsprovision von 2 % p. a. berechnet. Bei verbürgten Darlehen beträgt die Abruffrist 6 Monate sowie bei endfälligen Darlehen 24 Monate nach Darlehenszusage der LfA.

Termine für Zins und Tilgung und ggf. Bereitstellungsprovision sind der 31.03., 30.06., 30.09. und 30.12.

Eine vollständige oder teilweise vorzeitige außerplanmäßige Tilgung des ausstehenden Kreditbetrages kann gegen Zahlung einer Vorfälligkeitsentschädigung erfolgen.

## 4 Weitere Bewilligungsgrundsätze

### 4.1 Richtlinien

Für die Gewährung der Darlehen gelten die vom Bayerischen Wirtschaftsministerium bekannt gemachten Richtlinien zur Durchführung des Gründungs- und Wachstumskredits (Bayerisches Mittelstandskreditprogramm) sowie die Allgemeinen Bedingungen für die Vergabe von ERP-Mitteln in den jeweils gültigen Fassungen.

In unseren Merkblättern, Darlehensbestimmungen und Darlehensangeboten sind die Regelungen dieser Fördergrundlagen entsprechend verankert.

### 4.2 Beihilferechtliche Grundlagen

Die Darlehen werden grundsätzlich als KMU-Investitionsbeihilfen gemäß Art. 17 der Allgemeinen Gruppenfreistellungsverordnung in der bei Darlehenszusage gültigen Fassung vergeben. Mit KMU-Investitionsbeihilfen gefördert werden können ausschließlich die Kosten einer Investition in materielle und immaterielle Vermögenswerte zur Errichtung einer neuen Betriebsstätte, zum Ausbau einer bestehenden Betriebsstätte, zur Diversifizierung der Produktion einer Betriebsstätte durch vorher dort nicht hergestellte Produkte oder vorher dort nicht erbrachte Dienstleistungen, oder zur grundlegenden Änderung des gesamten Prozesses zur Herstellung der Produkte oder Erbringung der Dienstleistungen, die von der Investition in die Betriebsstätte betroffen sind.

Sofern die beihilferechtlichen Regularien dies erlauben bzw. erfordern, können bzw. müssen die Darlehen stattdessen auf Grundlage der De-minimis-Verordnung in der bei Darlehenszusage gültigen Fassung gewährt werden. Neben Investitionsvorhaben sind unter den

Voraussetzungen der De-minimis-Verordnung zusätzlich auch folgende Aufwendungen förderfähig:

- Reine Rationalisierungen und Modernisierungen
- Reine Ersatzinvestitionen
- Betriebsübernahmen (Kaufpreis, Firmenwert beim Erwerb von Betrieben) sowie tätige Beteiligungen
- Betriebsmittel und Waren
- Der Erwerb von Vermögenswerten von einer Betriebsstätte (z. B. der Erwerb bislang gepachteter Geschäftsräume).

Die „Beihilfewerte für Kredite der LfA“ können unter [www.lfa.de](http://www.lfa.de) der gleichnamigen Übersicht entnommen bzw. per Beihilferechner ermittelt werden. Diese Beihilfewerte dienen der Orientierung in der Informations- und Beratungsphase und sind unverbindlich. Maßgeblich sind allein die Beihilfewerte, die die LfA zum Zeitpunkt der Kreditzusage zugrunde legt.

Weiterführende Informationen enthält unser Merkblatt „Beihilferechtlich relevante Bestimmungen und Definitionen“.

### 4.3 Vorbeginn

Vorhaben, mit denen zum Zeitpunkt des Antragseingangs bei der Bank oder Sparkasse (Hausbank) bereits begonnen war, können nicht berücksichtigt werden.

Details zu den Voraussetzungen einer fristgerechten Antragstellung siehe Merkblatt „Beihilferechtlich relevante Bestimmungen und Definitionen“.

Die Vorhaben müssen soweit vorbereitet sein, dass sie nach Bewilligung der beantragten Mittel innerhalb eines Jahres begonnen werden können.

### 4.4 Allgemeine Prosperitätsklausel

Antragsteller, bei denen im Hinblick auf die Vermögens- und Ertragslage oder die Höhe des Vorhabens die mögliche Finanzierungshilfe wirtschaftlich unerheblich ist, können nicht gefördert werden.

## 5 Mehrfachförderung

Soweit die maßgeblichen Beihilfehöchstwerte der EU nicht überschritten werden (siehe Merkblatt „Beihilferechtlich relevante Bestimmungen und Definitionen“, insbesondere Tzn. 5, 9 und 10), kann der Gründungs- und Wachstumskredit mit anderen öffentlichen Finanzierungshilfen kombiniert werden.

Falls zusätzliche Mittel im Rahmen des KfW-Programms ERP-Förderkredit KMU beantragt werden, ist der Gründungs- und Wachstumskredit auf die vorhabensbezogene Obergrenze des ERP-Förderkredits KMU anzurechnen.

Keine Kombination ist möglich mit dem ERP-Gründerkredit – StartGeld.

## 6 Haftungsfreistellung „HaftungPlus“

Soweit ein Darlehen bis 2 Mio. EUR bankmäßig nicht ausreichend abgesichert werden kann, ist eine 60%ige Haftungsfreistellung „HaftungPlus“ (siehe entsprechendes Merkblatt) möglich.

Alternativ und bei Darlehen über 2 Mio. EUR kann bei nicht ausreichender Absicherung eine Bürgschaft der LfA bzw. der Bürgschaftsbank Bayern GmbH beantragt werden. Eine Darlehenssplitting in einen haftungsfreigestellten Darlehensteil und einen verbürgten Darlehensteil ist nicht möglich.

## 7 Antragsverfahren

Anträge sind bei der Hausbank (Bank oder Sparkasse) einzureichen. Die Antragstellung erfolgt mit dem Vordruck 100.

Bei Nutzung der Alternative zur Beantragung auf Grundlage der De-minimis-Verordnung (siehe Tz. 4.2)

ist im Antrag unter Tz. 9.5 anzugeben „Beantragung auf De-minimis-Basis“; darüber hinaus ist der Vordruck 120 (Erklärung zum Antrag auf Gewährung eines Darlehens/einer Bürgschaft bei De-minimis-Beihilfen) einzureichen.

Das Formblatt der KfW Bankengruppe „Statistisches Beiblatt Investitionen allgemein“ ist beizufügen.

Wird gleichzeitig eine Bürgschaft der LfA bzw. der Bürgschaftsbank Bayern GmbH beantragt, ergeben sich die zusätzlich einzureichenden Anträge und Unterlagen aus dem Merkblatt „Antragsunterlagen“.

Bei Haftungsfreistellung „HaftungPlus“ für Betriebsmittelfinanzierungen hat die Hausbank zum Zeitpunkt der Antragstellung die Höhe der vorhandenen Betriebsmittel-/ Kontokorrentkreditlinien und deren aktuelle Auslastung (einschließlich geduldeter Überziehungen) festzustellen. Diese Angaben sind unabhängig von der Höhe des LfA-Risikos in Tz. 9.5 des Antragsvordrucks 100 anzugeben und für den Fall einer etwaigen Kündigung und Abwicklung des Engagements vorzuhalten, um nachweisen zu können, dass keine Verlagerung bestehender Risiken auf die LfA erfolgt ist.

Den Hausbanken steht bei Anträgen, die üblicherweise per Post an die LfA gesendet werden, die Möglichkeit offen, diese von ihr und dem Antragsteller unterzeichneten Unterlagen auch in elektronischer Form (Fax oder PDF-Scan per E-Mail) bei der LfA einzureichen. Voraussetzung hierfür ist, dass die Hausbank wirksame Willenserklärungen per Fax/PDF-Scan abgibt. Reicht die Hausbank die Antragsunterlagen per Fax/PDF-Scan per E-Mail bei der LfA ein, sichert sie damit konkludent zu, dass eine rechtsverbindliche Zeichnung der Hausbank bereits dann vorliegt, wenn sie ihre Erklärungen und Bestätigungen auch per Fax bzw. PDF-Scan per E-Mail übermittelt und dass das an die LfA übermittelte Fax bzw. der übermittelte Scan bildlich und inhaltlich dem Original entspricht. Die Übermittlung per E-Mail muss durch eine geeignete Verschlüsselung vor

dem Zugriff Dritter geschützt werden. Liegen die Voraussetzungen für eine elektronische Archivierung der Antragsunterlagen nicht vor oder macht die Hausbank davon keinen Gebrauch, so ist der Originalantrag in Papierform bei der Hausbank aufzubewahren. Die Antragstellung im ICOM-Verfahren erfolgt weiterhin über eine definierte elektronische Schnittstelle. Die LfA gestattet aus förderrechtlicher Sicht der Hausbank, für die Antragsunterlagen auf die Aufbewahrung von Originalunterlagen zu verzichten und stattdessen die Originaldokumente durch elektronische Archivierung aufzubewahren. Voraussetzung für die Möglichkeit der elektronischen Archivierung anstelle der papierhaften Aufbewahrung von originalen Antragsunterlagen ist, dass die Hausbank dasselbe Verfahren und dieselbe Sorgfalt wie bei der Archivierung ihrer eigenen Unterlagen anwendet, die Archivierungsvorgaben analog §§ 257 HGB, 147 AO und die Grundsätze der ordnungsmäßigen Buchführung einhält und die Hausbank sicherstellt, dass die digitalen Dokumente

- bildlich und inhaltlich mit dem Original in Papierform übereinstimmen, wenn sie lesbar gemacht werden,
- während der Dauer der Aufbewahrungsfrist jederzeit verfügbar sind, unverzüglich lesbar gemacht und maschinell ausgewertet werden können,
- fälschungssicher sind und keine Angaben weglassen, hinzugefügt oder anders dargestellt werden können.

Darüber hinaus hat die Hausbank zu prüfen, ob und inwiefern gesetzliche Schriftformerfordernisse bestehen oder weitergehende rechtliche Vorschriften zur Aufbewahrung bestimmter Originaldokumente einzuhalten sind und deren Einhaltung sicherzustellen.

## Merkblatt „Verwendungsnachweisführung“

### 1 Allgemeines

Die bayerische Haushaltsordnung (Artikel 23 und 44), die Verwaltungsvorschriften zu diesen Artikeln sowie die „Allgemeinen Darlehensbestimmungen“ der LfA sehen vor, dass nach Ausreichung von zinsverbilligten Darlehen sowie für die Gutschrift etwaiger Tilgungszuschüsse deren zweckentsprechende Verwendung nach Abschluss der Maßnahme vom Kreditnehmer nachzuweisen und von der Hausbank zu überwachen ist. Zur Dokumentation von Investitionsvorhaben dient der Vordruck „Verwendungsnachweis“ (Formblatt Nr. 561/10.19), den der Kreditnehmer (ggf. unter Mithilfe der Hausbank) auszufüllen und den die Hausbank zu den Kreditakten zu nehmen hat. Der Verwendungsnachweis muss **vollständig** und **zeitnah** erstellt werden. Zeitnah heißt spätestens  $\frac{1}{2}$  Jahr nach Zahlung der letzten Rechnung, aber nicht vor Abschluss der Maßnahme.

Sollte in einzelnen Programmen ein abweichendes Verwendungsnachweisverfahren vorgeschrieben sein, richten Sie sich bitte nach den entsprechenden Bestimmungen in den Darlehensbestimmungen bzw. Darlehensangeboten.

### 2 Eckpunkte zur Erstellung des Verwendungsnachweises

#### 2.1 Zahlenmäßiger Nachweis

Der zahlenmäßige Nachweis besteht aus dem Investitions- und Finanzierungsplan einschließlich anzugebender nicht förderfähiger Investitionen. Bei Änderungen des Investitions- und Finanzierungsplans sind die ursprünglichen Daten aus dem Darlehensangebot unter der Rubrik „genehmigte Investitionen/Finanzierungen lt. Darlehensangebot“ zu übernehmen und den tatsächlich angefallenen Investitionskosten sowie den tatsächlich eingesetzten Finanzierungsmitteln gegenüber zu stellen. Ergeben sich gegenüber dem genehmigten Investitions- und Finanzierungsplan keine Abweichungen, sind diese Angaben nicht erforderlich. Dann reicht ein Ankreuzen, dass der genehmigte Investitions- und Finanzierungsplan eingehalten wurde.

Ist der zahlenmäßige Nachweis auszufüllen, ist bei den Einzelansätzen der Investitionsaufstellung darauf zu achten, dass diese netto, d. h. ohne Umsatzsteuer (wenn die Möglichkeit zum Vorsteuerabzug besteht) und auch unter Abzug von Skonti und Rabatten auszuweisen sind. Relevant ist der beim Kreditnehmer in der Bilanz aktivierte oder in die Gewinn- und Verlustrechnung eingeflossene Betrag.

Grundlage für den Nachweis der Investitionen sind Rechnungen oder Kaufverträge. Diese werden häufig mit Hilfe von Tabellen aufgelistet und dienen gleichzeitig auch für den Nachweis zum fristgerechten Mitteleinsatz. Ansonsten können bankeninterne Kontobewegungen oder die investitionsrelevanten Bestandskonten des Kreditnehmers herangezogen werden.

Bei Betriebsmittelfinanzierungen reicht als Nachweis eine Gutschrift des Darlehensbetrags auf einem Geschäftskonto des geförderten Unternehmens aus.

Investitions- und Finanzierungsplan müssen identische Summen aufweisen, d. h., dass auch die tatsächlich durchgeführten Finanzierungen abzubilden sind.

#### 2.2 Sachbericht

Der Sachbericht ist der zweite Bestandteil eines Verwendungsnachweises. Hier müssen Angaben zum Vorhabensbeginn, Förderzweck mit Zielerreichung, Ende der Maßnahme, fristgerechten Mitteleinsatz sowie die zweckentsprechende Verwendung durch Ankreuzen im freien Antwortfeld bestätigt werden. Bei Abweichungen sind die Gründe in einem separaten formlosen Schreiben zu erläutern.

### **2.3 Unterschriften des Kreditnehmers und der Hausbank**

Mit den Unterschriften auf dem Verwendungsnachweis bestätigen der Kreditnehmer und die Hausbank die Richtigkeit der Angaben. Die Hausbank bestätigt zusätzlich, dass der Kreditnehmer den Verwendungsnachweis unterzeichnet und das Formblatt im Original vorgelegen hat und verpflichtet sich zur Aufbewahrung des Prüfdokuments. Mit dem Datum wird der Zeitpunkt der Erstellung des Verwendungsnachweises dokumentiert.

### **3 Vorlage bei der LfA**

Sollten sich bei den durchgeführten Investitionen und Finanzierungen Abweichungen zu den genehmigten Daten des Darlehensangebots ergeben, die außerhalb der Bagatellgrenzen der „Allgemeinen Darlehensbestimmungen“ liegen, hat die Hausbank die LfA unverzüglich darüber zu informieren. Die LfA entscheidet dann über Zustimmung, Kürzung oder Kündigung.

München, 10.06.2024